

## *Isabel Schulz (Kl. 10) über einen Sommer in Kolumbien*

Ein ganz normaler Tag in Barranquilla/Kolumbien: 7.00 Uhr Schulbeginn, täglich 8 Stunden Unterricht, zwischendurch eine Stunde Mittagspause in der Mensa, zumeist gibt es Fleisch und Reis, zwischendurch auch mal Fisch und Reis.

Um 15.00 Uhr ist die Schule zuende und man wird von den Eltern abgeholt, da es keine Schulbusse gibt. Nach der Schule trifft man sich mit Freunden im Einkaufszentrum Buenavista oder zuhause um Hausaufgaben zu machen.

An den Wochenenden verläuft das ganz anders, manchmal hat man auch Samstags Schule dann aber nur bis 1.00 Uhr, sonst schläft man sehr lange und Abends treffen sich die meisten Jugendlichen mit ihren Freunden in Bars oder auf Partys.

Kolumbianische Partys sind sehr anders als deutsche, es wird fast nur Reggaeton, Merengue, Rumba und Salsa gespielt, viel weniger Elektronik als in Deutschland.

Es wird von Kolumbien gesagt, dass es sehr gefährlich wäre, aber es gibt überall Wachmänner, die sehr auf die Sicherheit der Menschen achten.

Als Mädchen sollte man aber durch manche Blocks der Stadt im Dunkeln trotzdem nicht alleine laufen.

Die Menschen sind immer fröhlich und geben sogar, wenn sie nichts haben, immer gerne etwas ab.

Im Großen und Ganzen steckt Barranquilla voller Freude und Abenteuer.

Ich liebe es und kann jedem nur empfehlen, auch dorthin zu reisen.



*Gastbruder Sebas, Isabel, Gastschwester Meli*



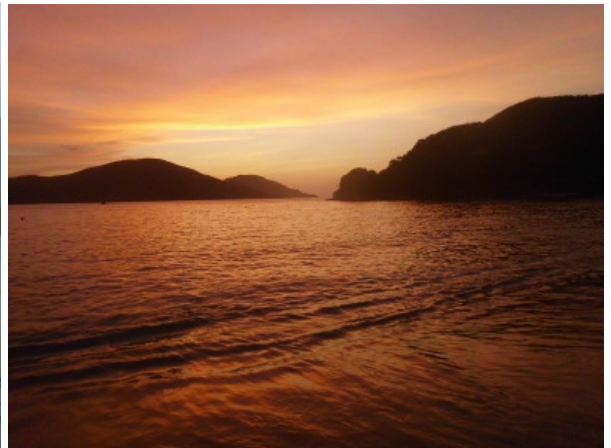
*Die Schule mit Pool*



*Tayrona*



*Playa Cristal*



*Zur Erläuterung:* Seit vielen Jahren nimmt das Gymnasium Warstade Schülerinnen und Schüler des Colegio Alemán, der Deutschen Schule in Barranquilla / Kolumbien, für etwa drei Monate auf. Sie sollen hier ihre Sprachkenntnisse vertiefen und natürlich unser Land kennenlernen. Isabels Familie hatte eine kolumbianische Schülerin bei sich aufgenommen; in diesem Sommer weilte Isabel auf Gegenbesuch in Südamerika und hat darüber obigen Bericht verfasst.